

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lichen Vierkantern und Vierseithöfen kommt nicht nur die Fruchtbarkeit, sondern auch die günstige Verteilung des Bodens zum Ausdruck, der überwiegend in der Hand eines wohlhabenden bäuerlichen Mittelstandes liegt.

Die Industrie hat sich in Linz und St. Pölten größere Mittelpunkte geschaffen. Obenan stehen Eisen- und Textilindustrie, daneben sind von Bedeutung die Papiererzeugung (Trauntal), die Lederindustrie (Mattighofen, Wels), Bierbrauerei (Linz, Zipf) und verschiedene chemische Industrien.

Die industrielle Entwicklung wurde vor allem durch die günstigen Verkehrsverhältnisse gefördert. Das Alpenvorland ist schon seit vorgeschichtlichen Zeiten einer der mitteleuropäischen Hauptwege im Westostverkehr. Die hier verlaufende Westbahn, Österreichs wichtigster Schienenstrang, ist eine Hauptlinie des europäischen Fernverkehrs, die seit der Neuordnung der staatlichen Verhältnisse auch in den Dienst des Nordsüdverkehrs zwischen Wien und Berlin gestellt wurde. Die Bedeutung des Donauweges ist hinter dieser Verkehrslinie weit zurückgeblieben. Der Landverkehr meidet die engen Durchbrüche und auenreichen Weitungen an der Donau, deren Tal auch durch die Flußschiffahrt nur wenig belebt wird. Nur ein Stück weit laufen Wasser- und Landweg nahe nebeneinander. An der Stelle, wo sie sich gegen Westen am weitesten voneinander trennen und wo sie zugleich von der uralten Salzstraße nach Böhmen gekreuzt werden, ist Linz zur größten Siedlung des österreichischen Alpenvorlandes mit einer Einwohnerzahl von 102000 emporgewachsen. Eine ähnliche Lage besitzt Enns, das aber seine frühere, schon aus den Römerzeiten stammende Bedeutung an Linz abtreten mußte. Die nächstgrößten Orte sind das rasch aufstrebende St. Pölten (32000 Einw.) und Wels (16 000 Einw.), jenes durch seine Industrie, dieses als Mittelpunkt für den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Bedeutung.

WIENER BECKEN UND WIEN

Wie das Alpenvorland stellt das Wiener Becken eine Randlandschaft dar. Es ist ein überwiegend mit tertiären Ablagerungen ausgefülltes Einbruchsbecken, das durch die Donau, durch die von Wien über Baden und Neunkirchen verlaufende Thermenlinie und durch den Westabfall des Leithagebirges, gleichfalls eine tektonische Linie, umgrenzt wird. Der Süden des Beckens wird von großen diluvialen Schuttkegeln eingenommen, die weite, wasserlose Schotterflächen bilden. Nach Norden zu, wo das Grundwasser zutage tritt, schließt sich die von zahlreichen Flüssen durchzogene Nasse Ebene an, den Raum gegen die Donau zu erfüllt ein bald welliges, bald gestuftes Hügelland. Die Schotterflächen des Südens sind größtenteils Waldland, die Nasse Ebene und das Hügelland hingegen sind waldarm und überwiegend Ackerland. Zum Unterschied von dem hauptsächlich landwirtschaftlichen Alpenvorland beschäftigt sich im Wiener Becken nur mehr ungefähr ein Viertel der Bevölkerung mit der Landwirtschaft. Neben dem Ackerbau ist hier der Weinbau von größerer Bedeutung, besonders an den Abhängen des Wienerwaldes.

Wenn auch an Fläche weit hinter dem österreichischen Alpenvorland zurückstehend, so übertrifft das Wiener Becken dieses doch durch seine hochentwickelte Industrie an wirtschaftlicher Bedeutung. Über die Hälfte der Industrie des neuen Österreich drängt sich hier auf engem Raume zusammen. Die industrielle Ent-